



Berliner Anzeiger.

N^o 29. Donnerstag, den 14. July 1831.

E. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Berlin. In vergangener Woche sind allhier 2 Personen beerdigt worden, als: Joh. Christoph Brunert, gewes. B. und Haushes. allhier, gest. d. 5. Juli, alt 89 J. 10 M. 22 T. — Frau Joh. Christiane Kelling geb. Schulz, Joh. Sam. Kellings, pens. Königl. Sächs. Mousquet. vom Regim. An-ton, Ehefrau, gest. den 2. Juli, alt 58 J. 10 M. 12 Tage.

Geburten.

Berlin. Mr. Wilh. Aug. Ferdin. Lisse, B. und Schneider allhier, und Frn. Erdmutha Clara geb. Dreßler, Tochter, geb. den 21. Juni, get. den 27. Juni, Henriette Laura. — Joh. Aug. Haupt, Tuchbereiterges. allh., und Frn. Carol. Friederike Amalie geb. Grübel, Sohn, geb. den 22. Juni, get. den 3. Juli, Carl August Eduard. — Joh. Dan. Jäckel, Tuchmacherges. allhier, und Frn. Dorothee Caroline geb. Marks, Sohn, geb. den 30. Juni, get. den 4. Juli Emil Wilhelm Gustav. — Georg Schulze, B. und Ballenbinder allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Damm, Tochter, geb. den 29. Juni, get. den 6. Juli, Emma Amalie. — Christoph Garbe, Inwohner und Färbegehülfe allh., und Frn. Marie Rosine geb. Wittschel, Sohn, geb. den 30.

Juni, get. den 6. Juli, Carl Gustav. — Mr. Carl Imman. Ditto, B. und Tuchmacher allh., u. Frn. Marie Christ. Charlotte geb. Kade, Tochter, geb. den 29. Juni, get. den 8. Juli, Auguste Emilie. — Joh. Eliab Pichold, Inwohner allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Schoppe, Sohn, geb. den 2. Juli, get. den 8. Juli, Carl Ernst. — Joh. Christ. geb. Koh in Nieder-Moys unehel. Sohn, geb. den 23. Juni, get. den 26. Juni, Johann Gottlieb. — Anne Rosine geb. Schulze unehel. Tochter, geb. den 22. Juni, get. den 3. Juli, Christiane Caroline.

Heilkunde.

Schreiber dieses war von seinen Jünglingsjah- ren bis in sein späteres Alter mehrmals mit einem Flechtenausschlag behaftet, der durch Arzneimittel und Bäder nicht zu vertreiben war. Vor einigen Jahren las er, daß die Bewohner des Harzgebir- ges häufig an Flechtenausschlägen leiden, die dem kalten Gebirgswasser zugeschrieben werden, daß aber alle Hütten- und Feuerarbeiter, die viel mit Kohlen umgehen und Kohlenstaub einathmen, da- von befreit bleiben. Er nahm daher eine Zeitlang täglich früh und Abends ein paar Messerspißen zu Pulver geriebene gut ausgebrannte Kohle ein, der Flechtenausschlag verlor sich, und wenn er nach